NIKLAS
LUHMANN
GYMNASIUM
Oerlinghausen

Schulinterner Lehrplan
Sekundarstufe II

Musik

Fassung vom 8. März 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit **3**

1.1 Schulprogrammatische Leitlinien des Faches Musik 3

1.2 Unterrichtsstruktur im Fach Musik 3

2. Entscheidungen zum Unterricht **4**

3. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben: *Einführungsphase* **5**

4. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben: *Qualifikationsphase 1* **9**

5. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben: *Qualifikationsphase 2* **12**

6. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit **15**

6.1 Allgemeine Grundsätze 15

6.2 Fachliche Grundsätze 15

6.3 Übersicht „Fachterminologie“ 16

6.3.1 Einführungsphase *16*

6.3.2 Qualifikationsphase 1 und 2 *17*

7. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung **18**

7.1 Sonstige Mitarbeit 18

7.2 Klausuren 19

8. Unterrichtsumgebung **19**

8.1 Fachräume 19

8.2 Aula 19

8.3 Digitale Hilfsmittel 19

8.4 Kulturelle Veranstaltungen 20

8.5 Außerschulische Lernorte 20

8.6 Lehr- und Lernmittel 20

9. Qualitätssicherung und Evaluation **21**

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Schulprogrammatische Leitlinien des Faches Musik

In Orientierung und Konkretisierung des Schulprogramms des Niklas-Luhmann-Gymnasiums (NLG) und des Kernlehrplans Musik Sek. I kann und soll das Fach Musik wesentliche Beiträge leisten hinsichtlich erzieherischer, ästhetischer und speziell musikbildender Aufgaben. Der einzelne Mensch mit seinen Stärken, Begabungen, Eigenarten und Schwächen steht dabei genauso im Fokus (musik-) pädagogischer Bemühungen, wie die Förderung seiner kooperativen und sozialen Fähigkeiten.

Der allgemeinbildende Musikunterricht in den Klassen und Kursen ist der günstige Ort zur Erarbeitung musikspezifischer Kompetenzen im Sinne des KLP. Sowohl handlungsbezogene wie auch musikalisch-ästhetische Fähigkeiten werden einbezogen in die Anbahnung und Realisierung individueller kreativer Tätigkeit. Es ist der geschützte Ort des Ausprobierens, Überprüfens, Reflektierens und Beurteilens in unterschiedlichen fachlichen und sozialen Kontexten.

Die Ensembles sind primär der Ort des gemeinsamen Musizierens, der gemeinsamen, koordinierten und zielgerichteten Arbeit im Sinne des Probens und Einstudierens, der Konzerte und Aufführungen. Es bietet sich an, die beiden Orte des Musik-Lernens immer wieder sinnvoll miteinander zu verknüpfen, um Motivationen für beide Bereiche synergetisch zu entwickeln. Dies kann realisiert werden durch thematische Anknüpfungen an Konzert-Projekte, Kompositions- und Gestaltungsvorhaben des Unterrichts für Ensembles, recherchierende und reflektierende Vorbereitung und Begleitung von Veranstaltungen u.v.m.

Ziel ist es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilnahme am schulischen Musikleben zu motivieren und deren Begabungen und Kompetenzerwerb sinnvoll zu integrieren, um damit einen vitalen Beitrag zu leisten zum sozialen Miteinander aller Beteiligten der Schule.

1.2 Unterrichtsstruktur im Fach Musik

Die Schülerinnen und Schüler des NLG erhalten im Sinne der Vorgaben der APO-SI für das Fach Musik in der Sekundarstufe I Musikunterricht gemäß für das NLG beschlossener Stundentafel (siehe auch: Schulinterner Lehrplan Sekundarstufe I).

In der gymnasialen Oberstufe werden im Sinne der Vorgabe gemäß APO-GOSt Grundkurse angeboten. Die Einrichtung von Leistungskursen ist auf Grund der Stufengröße und nichtvorhandener Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Gymnasien nicht vorgesehen.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen:

- Chor-AG (Jgst. 5 bis 9, Jgst. EF bis Q2)
- Junior-Big-Band (ab Jgst. 7)
- Ensembles in Kooperation mit dem Musikverein Oerlinghausen e. V. (Die Teilnahme wird auf dem Zeugnis bescheinigt.)

Der Musikverein Oerlinghausen e. V. ist hier ein wichtiger **Kooperationspartner** des NLG, da zahlreiche Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit nutzen, nach Unterrichtsschluss Instrumentalunterricht in den Räumen des NLG zu nehmen, in denen Lehrkräfte des Musikvereins nachmittags unterrichten.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (2., 3., 4.) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle nur die inhaltlichen Schwerpunkte und einige exemplarische konkretisierten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die Gesamtheit der konkretisierten Kompetenzerwartungen zu diesen inhaltlichen Schwerpunkten erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben aufgelistet wird.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 % der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ empfehlenden Charakter.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

3. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben: *Einführungsphase*

Unterrichtsvorhaben I
Thema: Taktlos? – Musikalische Strukturen am Beispiel rhythmischer Grenzerfahrungen
Inhaltsfeld I – Bedeutungen von Musik **Kompetenzen** *I Rezeption (Rez 1, 3)* Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik; • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten. *I Produktion (Prod 2, 3)* Die Schülerinnen und Schüler • erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen; • realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten. *I Reflexion (Ref 1)* Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik. **Unterrichtliche Konkretionen,** z. B. ♦ Tanzrhythmen (Ravel: Bolero) ♦ Groove-Patterns (binär, ternär) ♦ Minimal-Music ♦ Polyrhythmik ♦ Praxis: Bodypercussion, Instrumentalrealisierungen **Zeitbedarf** 22 Stunden

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Klanglos? – Von der Einstimmigkeit zur Mehrstimmigkeit im Spiegel der Jahrhunderte

Inhaltsfeld

II – Entwicklungen von Musik

Kompetenzen

II Rezeption (Rez 1, 2, 3)
Die Schülerinnen und Schüler
- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen;
- benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache;
- interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.

II Produktion (Prod 1, 2)
Die Schülerinnen und Schüler
- entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive;
- realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive.

II Reflexion (Ref 1, 2, 3)
Die Schülerinnen und Schüler
- ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein;
- erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen;
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive,

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- Einstimmigkeit: Gregorianik
- Ansätze von Polyphonie: Kanon
- Mehrstimmigkeit: Choral (Palästrina, Bach, Reger)
- Kunstlied (Schubert, Schumann)
- Worksongs
- Praxisphase: Kanon-Kompositionen, Poparrangements musizieren

Zeitbedarf

22 Stunden

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Formlos? – Musik in Form gebracht

Inhaltsfelder

I – Bedeutungen von Musik
II – Entwicklungen von Musik

Kompetenzen

I Rezeption (Rez 2, 4)
Die Schülerinnen und Schüler
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik;
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten.

I Produktion (Prod 1, 4)
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten;
- realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten.

I Reflexion (Ref 2, 3)
Die Schülerinnen und Schüler
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten;
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen.

II Rezeption (Rez 1)
Die Schülerinnen und Schüler
- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen.

II Produktion (Prod 1)
Die Schülerinnen und Schüler
- entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive.

II Reflexion (Ref 4)
Die Schülerinnen und Schüler
- beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen.

Inhaltliche Aspekte, z. B.

- Kanon (Pachelbel), Feuerwerksmusik (Händel), Suite, Concerto grosso
- Formteile der Popularmusik, Formen des Blues
- Praxisphase: Musizieren, Komponieren

Zeitbedarf

22 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Funktionslos? – Dimensionen funktionaler Musik in Bild und Ton

Inhaltsfeld

III – Verwendungen von Musik

Kompetenzen

III Rezeption (Rez 1, 2, 3)
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik;
- analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten;
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten.

III Produktion (Prod 1, 2, 3)
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees;
- erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten;
- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.

III Reflexion (Ref 1, 2, 3)
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik;
- erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit;
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten.

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- Filmmusikalische Analysekonzepte (Kloppenburg, Pauli, Weidinger)
- Filmtechnische Terminologie (Storyboard, Audiotechnik, Filmschnitt)
- Musik im politischen Kontext
- Praxisphase: Verklanglichung von Bildern und Texten, Vertonung einer Filmsequenz

Zeitbedarf

22 Stunden

4. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben: *Qualifikationsphase 1*

Unterrichtsvorhaben I
Thema: Der Komponist im Übergang zum bürgerlichen Zeitalter
Inhaltsfeld II – Entwicklungen von Musik **Inhaltliche Schwerpunkte** • Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik • Gattungsspezifische Merkmale im historischen Kontext **Kompetenzen** *Rezeption* Die Schülerinnen und Schüler • benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache. *Produktion* Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext. *Reflexion* Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen. **Unterrichtliche Konkretionen,** z. B. ♦ Das Kunstlied (Franz Schubert: Die Winterreise) ♦ Die Sinfonie (W. A. Mozart, J. Haydn, L. v. Beethoven) ♦ Gesellschaftliche Entwicklungen zur Zeit der Wiener Klassik **Zeitbedarf** 22 Stunden

Unterrichtsvorhaben II
Thema: Musik als Zeugnis gesellschaftspolitischen Engagements

Inhaltsfeld

III – Verwendungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Wahrnehmungssteuerung durch Musik
- Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten

Kompetenzen

Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.

Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.

Reflexion
Die Schülerinnen und Schüler
- erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik.

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- Die Dreigroschenoper (B. Brecht, K. Weill)
- Politischer Anspruch in der Rockmusik (J. Hendrix u. a.)
- Gesellschaftspolitische Bezüge in der Welt des Musicals (Evita, Miss Saigon, Les Misérable)
- Nationalhymnen als Spiegel von Identität und Geschichtsbewusstsein
- Musik in politischen Szenarien (Amtseinführung, Marschformation, Karneval)

Zeitbedarf

22 Stunden

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Musik in der Werbung – Musik als Trägerin außermusikalischer Botschaften

Inhaltsfeld

I – Bedeutungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Ästhetische Konzeptionen von Musik
- Sprachcharakter von Musik

Kompetenzen

Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen.

Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik;
- realisieren und präsentieren eigenen klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.

Reflexion
Die Schülerinnen und Schüler
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik;
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- Analyse und Bewertung von Radio- und Fernsehwerbung
- Produktionswege von digitalen Audio-Video-Files
- Erstellung und Bewertung eigener audio-visueller Werbespots

Zeitbedarf

22 Stunden

5. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben: *Qualifikationsphase 2*

Unterrichtsvorhaben IV
Thema: Kompositionsansätze im Spiegel ihrer Zeit
Inhaltsfeld II – Entwicklungen von Musik **Inhaltliche Schwerpunkte** • Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext • Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik **Kompetenzen** *Rezeption* Die Schülerinnen und Schüler • analysieren differenziert stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im historisch-gesellschaftlichen Kontext. *Produktion* Die Schülerinnen und Schüler • erfinden komplexe musikalische Strukturen im Rahmen von Gestaltungskonzepten in einem historischen Kontext. *Reflexion* Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen differenziert Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext auf der Grundlage selbstständig ausgewählter Kriterien; • erörtern detailliert Problemstellungen zu Funktionen von Musik. **Unterrichtliche Konkretionen,** z. B. • Erstellung und Beurteilung von Stilkopien (Rock, Pop, Folk, Fuge, Präludium) • Absolute Musik vs. Programmmusik: Sinfonische Dichtung, Charakterstück • Erstellung von Arrangements für das Abikonzert • Nutzung fachspezifischer Computersoftware (Musescore) **Zeitbedarf** 22 Stunden

Unterrichtsvorhaben V

Thema: Auswirkungen neuer Technologien auf musikalische Gestaltungsanlässe

Inhaltsfeld

I – Bedeutungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Ästhetische Konzeptionen von Musik
- Sprachcharakter von Musik

Kompetenzen

Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik.

Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- vertonen Texte in differenzierter Form.

Reflexion
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen,
- erörtern detailliert musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik.

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- Musique concrète (Musik von Pierre Schaeffer)
- Elektronische Entwicklungen: Synthesizer, Sampling, DJing
- Gestaltung von Orten und Räumen (Soundscape)
- Hip-Hop als Lebenswelt zwischen Kunst und Kommerz
- Elektronik-Pop als Ideengeber für Hip-Hop und Techno (Gruppe „Kraftwerk“)
- Kirchenorgel: analog vs. digital (Unterrichtsort: St. Michael Oerlinghausen)

Zeitbedarf

22 Stunden

Unterrichtsvorhaben VI

Thema: Existenzielle Grunderfahrungen: Liebe und Tod im Musiktheater

Inhaltsfeld

I – Bedeutungen von Musik
III – Verwendungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte

- Sprachcharakter von Musik
- Wahrnehmungssteuerung durch Musik
- Musik in außermusikalischen Kontexten

Kompetenzen

Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
- analysieren detailliert komplexe musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.

Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln komplexe Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und funktionsgebundene Wirkungsabsichten;
- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.

Reflexion
Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern differenziert Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit;
- erörtern detailliert musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik.

Unterrichtliche Konkretionen, z. B.

- Liebe und Tod als Sujets eines Musicals (Tanz der Vampire, Phantom der Oper)
- Komponisten und ihre Werke in der Zeit der Vorklassik (Chr. W. Gluck)
- Mythos von Orpheus und Eurydike
- Feedback und Kritik: Erstellung eines Podcast als zeitgemäßes Medium

Zeitbedarf

22 Stunden

6. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

6.1 Allgemeine Grundsätze

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

6.2 Fachliche Grundsätze

- Fachbegriffe werden den Schülerinnen und Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Sie sind an musikalische Fachinhalte gebunden und werden im Wesentlichen in ihren Kontexten anwendungsbezogen erarbeitet.
- Fachmethoden (z. B. Musikanalyse) werden immer durch die inhaltlichen Kontexte motiviert und nur in ihnen angewendet.
- Die Fachinhalte und die darin thematisierte Musik soll die musikkulturelle Vielfalt widerspiegeln. Im Zentrum steht dabei zunächst die Musik der abendländischen Musikkultur, wobei der Fokus zunehmend mehr im Sinne der interkulturellen Erziehung erweitert wird.
- Der Unterricht soll vernetzendes Denken fördern und deshalb phasenweise handlungsorientiert, fächerübergreifend und ggf. auch projektartig angelegt sein.
- Der Unterricht ist grundsätzlich an den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler orientiert und knüpft an deren Vorkenntnissen, Interessen und Erfahrungen an. Dies betrifft auch das Instrumentalspiel. Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Fähigkeiten sollen im Unterricht ein adäquates Forum erhalten, ohne dass die anderen dadurch benachteiligt werden.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können. In der Benutzung der Fachterminologie ist auf schwerpunktartige und kontinuierliche Wiederholung zu achten.
- Die Führung eines Materialordners durchgehend für die gymnasiale Oberstufe ist analog oder digital (mittels privatem Endgerät) möglich.

6.3 Übersicht „Fachterminologie“

6.3.1 Einführungsphase

1. Quartal

- Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten;
- Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Motiv und Motiv-Verarbeitungen;
- Harmonik: einfach Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, D; Dreiklangs-Umkehrungen;
- Dynamik, Artikulation: staccato-legato, Akzente, ritardando, accelerando, Rubato;
- Formaspekte: Form-Prinzipien Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; A-B-A-Formen;
- Notationsformen: Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik-Symbole, grafische Notationsformen, verbale Spielanweisungen.

2. Quartal

- Rhythmik: Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementär-Rhythmik;
- Melodik: Motiv und Motiv-Verarbeitungen, Phrase, Thema;
- Dynamik, Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen und Übergänge, Terrassen-Dynamik, staccato-legato;
- Formaspekte: Polyphonie, Kontrapunkt, Homophonie; SHF: Exposition, Durchführung, Coda; Invention, Fuge, Liedformen, Kunstlied, Orgelpunkt, Stretta;
- Notationsformen: Klaviernotation, einfache Partitur, Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern.

3. Quartal

- Rhythmik: ametrische, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Periodenbildungen;
- Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Dreiklangs-Melodik;
- Harmonik: einfach und erweiterte Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, Tp, S, Sp, D, Dp; Dreiklangs-Umkehrungen;
- Dynamik, Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge;
- Formaspekte: Symmetrie, Perioden-Systeme, offene Formen;
- Notationsformen: Klaviernotation, Standard-Notation der Tonhöhen, Harmonik-Symbole;

4. Quartal

- Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten rhythmische und melodische Muster;
- Melodik: Intervalle, diatonische Skalen, Motiv und Motiv-Varianten;
- Harmonik: Kadenz-Harmonik;
- Dynamik: Abstufungen und dynamische Entwicklungen; Terrassen- und Crescendo-Dynamik;
- Artikulation: staccato-legato, Akzente;
- Formaspekte: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; Symmetrie-Bildungen in der Musik (Perioden, Proportionen); Formtypen (Walzer, Freie Fantasie);
- Notationsformen: traditionelle und grafische Notation, Partitur.

6.3.2 Qualifikationsphase 1 und 2

1. Abschnitt

- melodisch-rhythmische Musterbildung;
- Akkordbrechung, Dur und Moll;
- Formtypen: Liedform, Sonatenhauptsatzform, Charakterstück;
- Formprinzipien: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast;
- Formen musikalischer Syntax (Periodengliederung);
- Motivstruktur, Themenformen;
- Notationsformen: traditionelle Partitur, Klaviernotation.

2. Abschnitt

- rhythmisch-metrische Gestaltung: Synkopen, Taktwechsel, freie Akzentsetzung, („Auflösung rhythmisch-metrischer Grundstrukturen“), polyrhythmische Strukturen, rhythmische Überlagerungen;
- melodische und harmonische Strukturen frei tonaler und atonaler Musik, Verwendung chromatischer Tonfelder;
- Gestaltungsprinzipien der Dodekaphonie (Zwölftontechnik);
- Artikulationsformen und Spieltechniken;
- differenzierte dynamische Verläufe;
- Formprinzipien der 2. Wiener Schule;
- Notationsformen: traditionelle Partitur, Neumen.

3. Abschnitt

- Melodie- und Rhythmusmuster;
- metrische und ametrische Zeitgestaltung;
- Polyrhythmik;
- harmonische Konventionen;
- Periodisch-symmetrische Formmodelle;
- Notationsformen: traditionelle Notenschrift, grafische Notation, Tonspurendiagramme.

4. Abschnitt

- rhythmisch-metrische und ametrische Strukturen;
- melodische Muster;
- Konsonanz, Dissonanz;
- vokale und instrumentale Klangfarben, Sinusschwingung, Obertonspektrum;
- Ostinato und Soggetto;
- polyphone Satzstruktur;
- Formaspekte elektronischer Musik (z. B. Montagetechnik, Raumklang);
- Notationsformen: traditionelle Partitur, Klavierauszug, Notation elektronischer Musik.

7. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz Musik hat im Einklang mit allen Fachkonferenzen des NLG die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Die folgenden Kriterien verstehen sich als Richtwerte, die die Transparenz der Notengebung sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Eltern erhöhen sollen. Die Kriterien sind in Anlehnung an das Schulgesetz und die Richtlinien erstellt, welche jedoch kaum konkrete Aussagen zur Gewichtung machen.

7.1 Sonstige Mitarbeit

- Bereitschaft, sich auf Fragestellungen einzulassen;
- Fähigkeit, Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren;
- Fähigkeit, Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen
- Bereitschaft und Fähigkeit, den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggfs. zu korrigieren;
- Bereitschaft und Fähigkeit, Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen;
- Fähigkeit, Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z. B. durch Vergleich und Transfer;
- Fähigkeit, methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen;
- Bereitschaft und Fähigkeit, mit anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten;
- Bereitschaft und Fähigkeit zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung;
- Fähigkeit, Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen;

Für den Musikunterricht werden die Bereiche Prozessbewertung, Präsentationsbewertung und Produktbewertung durch folgende Aspekte berücksichtigt:

- Bedienung der Software „Musescore“
- Beherrschung von Kernkompetenzen wie Leseverständnis und Interpretation von Texten
- Einarbeitung in digitale Softwaretools für audio-visuelle Produktionen
- Kontinuität von Leistungen während eines gesamten Schuljahres
- Musikpraktische Fähigkeiten im unterrichtlichen Einsatz
- Protokolle
- Referate
- Schriftliche Übungen
- Umgang mit Notentext
- Verwendung der Fachsprache
- Vorspiele und Vorträge

7.2 Klausuren

In Einführungsphase wird nach Absprache in der Fachkonferenz, dem Oberstufenteam und der Schulleitung eine Klausur pro Halbjahr geschrieben.

In der Qualifikationsphase werden pro Halbjahr zwei Klausuren geschrieben. Dabei werden die drei für die Abiturprüfung relevanten Aufgabentypen mindestens einmal berücksichtigt.

Die Bewertung und Leistungsrückmeldung von Klausuren erfolgt auf der Grundlage eines Kriterienkatalogs (Punktesystem). Die Bewertung der Klausuren bezieht sich auf die inhaltliche Leistung (80 %) und auf die Darstellungsleistung (20 %). Die Leistungsrückmeldung gibt darüber hinaus perspektivische Hinweise für die individuelle Leistungsentwicklung.

8. Unterrichtsumgebung

8.1 Fachräume

Für den Musikunterricht stehen zwei Musikfachräume zur Verfügung. In beiden Räumen (R. 27, R. 32) steht folgendes musikspezifisches Equipment bereit: Flügel, Dolby-Surround-Musikanlage. PC mit Beamer und Projektionsfläche (in R. 27); Analog-Tafel, Prowise-Board (in R. 32). Auf der Aulabühne ist ein weiterer Flügel verfügbar.

In Raum 14 stehen 16 PC-Arbeitsplätze zur Verfügung, die neben schulspezifischer Standsoftware auch für den Musikunterricht eingerichtet sind: Musiksoftware (Notationssoftware Musescore mit großem Bildschirm und Soundkarte), Instrumente (Keyboards an 16 PC-Arbeitsplätzen, Audio-Interfaces für bis zu drei Kopfhörer).

Die 16 PC-Arbeitsplätze in Raum 15 verfügen über Musiksoftware mit großen Bildschirmen und Soundkarte, jedoch ohne Keyboard und Audio-Interface.

Für die Arbeit mit Musescore ist ein großer Bildschirm (Erstellung von Partituren) und eine Soundkarte oder ein Keyboard notwendig, um erstellte Dateien auch abhören zu können. Manuelle und optische Eingaben sowie Kontrolle des Produktes sind somit gegeben.

8.2 Aula

Für den Bläserklassenunterricht, die Proben der Chöre und Ensembles, die zahlreichen Konzert- und Theateraufführungen steht eine Aula mit großer Bühne und 600 Zuschauerplätzen zur Verfügung. Der Aula-Belegungsplan wird über IServ im Sekretariat geführt.

Die Aula verfügt über eine professionelle Ton- und Lichtanlage, die von der Technik-AG (eingewiesene Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 8) bedient und gesteuert werden kann.

8.3 Digitale Hilfsmittel

Nach der Einführung der Kommunikationsplattform IServ haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, im Unterricht private digitale Endgeräte als Ersatz der analogen Mappe einzusetzen. Arbeitsmaterial, Notenmaterial und Unterrichtsergebnisse können so in digitaler Form zur Verfügung und ausgetauscht werden.

Die Diskussion über den Einsatz privater digitaler Endgeräte am NLG ist noch nicht abgeschlossen. Liefert die Nutzung auf der einen Seite ggf. praktische Vorteile (z. B. bei Nutzung der Good-Notes-

App), so ist doch erkennbar, dass ein Loslassen von diesen Geräten in Gruppenarbeitsphasen mit hohem persönlichen Kommunikationsanteil zunehmend schwierig wird.

Weiterhin wäre und ist darauf zu achten, dass alle Schülerinnen und Schüler gleiche Voraussetzungen haben, wenn es um den Einsatz von digitalen Geräten im Unterricht geht. Insofern ist der Bestand der PC in den Räumen 14 und 15 für den Musikunterricht elementar wichtig, flankiert von den dort vorhandenen Convertibles; eine Reduktion auf schulweit eingeführte Endgeräte im Tablet-Format würde dazu führen, dass musikspezifische Kompetenzen so nicht erreicht werden können.

8.4 Kulturelle Veranstaltungen

Zur Tradition geworden sind die **Weihnachtskonzerte** und **Sommerkonzerte**, die in der großen Aula stattfinden. Eltern, Geschwister, Verwandte und Bekannte nutzen als Publikum diese Möglichkeit der Öffnung von Schule, in der viele Schülerinnen und Schüler in Konzerten musikalische Leistungen, die sie in Unterricht (Bläserklassen, Musikkurse) oder Arbeitsgemeinschaften (Chor, Orchester, Band, Solo) erarbeitet haben, präsentieren.

Mit dem **Abikonzert** gibt der jeweilige Abiturjahrgang seine künstlerische Visitenkarte ab und bringt neben musikalischen Werken auch theatrale und audio-visuelle Beiträge auf die Bühne (vgl. 5. IV).

Die Nordwestdeutsche Philharmonie aus Herford bringt seit vielen Jahren ihre Veranstaltungsreihe „**Konzert für Kinder**“ in die Aula des NLG: Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen werden in ihrem Musikunterricht auf das Konzert inhaltlich vorbereitet und lernen die Aula als möglichen Unterrichtsort einer weiterführenden Schule in Oerlinghausen kennen. Die Fachkonferenz Musik unterstützt dieses Konzertformat in organisatorischer Weise.

Die **Technik-AG**, die sich aus technikaffinen Schülerinnen und Schüler ab der Jgst. 8 zusammensetzt und von einer Musiklehrkraft geleitet wird, unterstützt neben den musikalischen Veranstaltungen des NLG auch Aufführungen der Jahrgangsstufen 5 und 6 (Begrüßung, Bunter Abend), der Darstellen-Gestalten-Kurse (Jgst. 9/10), der Literaturkurse (Q1) und das Abikonzert (Q2).

8.5 Außerschulische Lernorte

Die schulnahen evangelischen und katholischen Kirchen bieten die Möglichkeit einer Hospitation im Rahmen thematisch gebundener Unterrichtsgänge (z. B. Orgel).

Die Theater in Bielefeld, Detmold und Paderborn sowie die Hochschule für Musik in Detmold werden für im Schulprogramm verankerte Exkursionen genutzt (z. B. Musical, Oper, offene Proben, Konzerte).

8.6 Lehr- und Lernmittel

Der Fachbereich Musik hält einen reichhaltigen Fundus an unterrichtserprobten Klangbeispielen (CD-Sammlung), Notenmaterialien (Studienpartituren, Klavierauszüge) und Nachschlagewerken (u. a. MGG) vor.

Als Klassensatz sind folgende Lehrbücher eingeführt:

- Musik um uns (2013)
- Schul-Liederbuch (2018)

Ein reichhaltiges Inventar an Musikinstrumenten (Blasinstrumente, Schlagwerk) und PA-Bausteinen (Mikrofonierung, digitale Audiogeräte, Mischpulte) runden die Lehr- und Lernmittelsammlung sinnvoll ab. Hier unterstützt der Verein Mehr Musik e. V. Anschaffungen über den schulischen Etat hinaus.

9. Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Musikunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen durch den Austausch der Lehrkräfte in Dienstbesprechungen, Fachkonferenzen und konzertvorbereitenden Sitzungen.

Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Musik wird allen das Fach Musik unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei bringen die Lehrkräfte, die die jeweiligen Fortbildungen besucht haben, gewonnene Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit ein.

Für die Durchführung des Projektes Bläserklasse in der Erprobungsstufe ist ein standardisiertes Verfahren langjährig erprobt: Information und Vorspiel am Tag der offenen Tür, Grundschulbesuche, Bläserklassentag (Ausprobieren aller Instrumente), Grundsatzentscheidung, Klassenbildung, Schnuppertag, Eintritt in die Bläserklasse, Fachunterricht, Auftritte, Abschlusskonzert.

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Derzeit erarbeiten die Fachlehrkräfte sinnvolle Ansätze zum Einsatz von schulischer iPads in puncto App etc. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Entwicklung von Diagnose-Werkzeugen sein, damit Schülerinnen und Schüler anhand von Kompetenzrastern diese zur Prozessbegleitung während des Unterrichts einsetzen können. Die schon angekündigten neuen Kernlehrpläne für das Fach Musik werden an dieser Stelle sicher gute Hinweise geben.